

Datum: 31.08.2017  
Telefon: 0 233-60030  
Telefax: 0 233-60005

**Baureferat**  
Baureferat  
Referatsgeschäftsleitung  
BAU-RG

Ausplanung des IT-Gutachtens zur Neuorganisation der  
städtischen Informations- und Telekommunikationstechnik  
- öffentlicher Teil

Stellungnahme des Baureferates

Per email ([zv.dir@muenchen.de](mailto:zv.dir@muenchen.de))

**An das Direktorium D-I-ZV**

Zur Beschlussvorlage nimmt das Baureferat wie folgt Stellung:

**Teil A (fachlicher Anteil)**

- Ziffer 2.1.1 Leistungsschnitt dIKA

Das Baureferat hat im Rahmen des sog. „Kooperationsmodells“ mit it@M bereits seit 2012 den Kern der geplanten Maßnahmen des Leistungsschnitts umgesetzt. Aufgrund des Kooperationsmodells ist der Bereich Fachlich technische Dienstleistungen (FTD) im dIKA des Baureferats anders organisiert als Referate ohne Kooperationsmodell. Eine Übertragung von Stellen/Personal vom Baureferat in das IT-Referat darf daher nicht nach Organisationseinheiten, sondern nur Aufgaben- und Rollen-basiert erfolgen.

- Ziffer 2.1.1 Leistungsschnitt dIKA – Tabelle der Aufgaben

a) Aufgabe

- FTD (Fachlich technische Dienstleistungen); Fußnote 5: Koordinierung fachseitiger Tests und Abnahmen
- Zulassung von Beschäftigten zu Fachverfahren
- Formular-Service/WollMux Betreuung

Nach dem vorliegenden Leistungsschnitt sollen diese Aufgaben bei den Fachreferaten verbleiben. Alle drei Aufgaben haben einen erheblichen IT- Anteil, der auch heute schon von it@M systemseitig ausgeführt werden muss. Diese Aufgaben sollten daher – um klare Zuständigkeiten zu schaffen - vollständig dem IT-Referat zugewiesen werden.

b) Aufgabe PM (fachseitiges Projektmanagement)

Derzeit liegt die Gesamtleitung eines IT-Projektes beim Fachreferat. Soweit notwendig stellt it@M ergänzend eine technische Teilprojektleitung. Dies war bisher sinnvoll, da die Referate im Bereich der Clients durch ihre eigenen FTD- und Servicedesk-Bereiche direkten Einfluss auf die Projektphase „Transition“ hatten und den Roll-Out daher selbst verantworten konnten. Nach der geplanten Umorganisation liegt die Verantwortung der Transitionsphase alleine im IT-Referat. Die Leitung eines IT-Projektes muss daher mit Ende der Phase „Service Design“ von der fachlichen Projektleitung im Referat vollumfänglich auf eine informationstechnische Projektleitung des IT-Referates übergehen, da ein Projektleiter im Fachreferat seine Verantwortung in der Transitionsphase nicht mehr sinnvoll wahrnehmen kann.

### c) Aufgabe dezentraler Servicelevel-Manager

Die Aufgabe dezentraler Servicelevel-Manager ist in der Beschlussvorlage nicht erwähnt. Wir bitten um Darstellung im Beschluss, wo diese Aufgabe zukünftig wahrgenommen werden soll.

#### - Ziffer 2.1.2. Blaupause zur Integration der in den Referaten verbleibenden dIKA-Aufgaben

Mit der sogenannten „Blaupause“ besteht seitens des Baureferates nur insoweit Einverständnis, als dass die bei den Referaten verbleibenden Aufgaben aus dem IT-Leistungsschnitt in einem eigenen Sachgebiet konzentriert bleiben. Warum die Ansiedlung der IT-Sicherheit, die bisher beim dIKA fachlich wahrgenommen wurde, nunmehr direkt der Geschäftsleitung unterstellt werden soll, erschließt sich allerdings nicht. Laut Vorgabe des Direktoriums-STRAC (Schreiben vom 13.06.2017) ist die Vertretung des örtlichen Sicherheitsbeauftragten im Falle seiner Abwesenheit jederzeit zu gewährleisten. Diese Vertretung kann zwangsläufig nur durch eine fachlich kompetente Person aus dem dIKA (GL3 neu) wahrgenommen werden. Daher sollte auch die IT-Sicherheit weiterhin beim dIKA (GL3 neu) der Fachreferate angesiedelt bleiben.

Kein Einverständnis besteht jedoch mit dem Vorgehen im Rahmen des IT-Leistungsschnitts **zum jetzigen Zeitpunkt** Referatsaufgaben der **allgemeinen Personal- und Organisationsverwaltung** wie Rollenbildung, Stellenbemessung, Strukturbildung bzw. Organisationsmanagement (Aufbauorganisation), etc. **für den gesamten Referatspersonalkörper** den ehemaligen dIKA-Bereichen zuzuordnen.

Auf Seite 22 (4. Absatz) der Beschlussvorlage wird zutreffend ausgeführt, „dass sich die neue IT-Organisation zu Beginn erst finden bzw. etablieren und die neu definierten Prozesse sich erst einspielen müssen, wodurch die Leistungsfähigkeit und verfügbare Gesamtkapazität der IT vorübergehend leiden kann“. Die Komplexität des Ausplanungs- und Findungsprozesses würde durch den Einbezug von Aufgaben aus dem P&O-Bereich zusätzlich überfrachtet.

Wie eingangs bereits ausgeführt, hat das Baureferat im Rahmen des sog. „Kooperationsmodells“ mit it@M bereits seit 2012 den Kern der geplanten Maßnahmen des Leistungsschnitts umgesetzt. Der Konsolidierungsprozess zog sich über Jahre hinweg und konnte bis heute noch nicht zufriedenstellend – beispielsweise im Servicelevel-Management - abgeschlossen werden. Dieser komplexe Prozess steht allen anderen Referaten noch bevor.

Rein sachlich besteht auch keine Dringlichkeit die derzeitige Organisationsstruktur in Frage zu stellen, da im Gegensatz zur städtischen IT-Organisation kein aktueller Handlungsbedarf im P&O-Bereich ersichtlich ist.

Wie in der Beschlussvorlage ebenfalls zutreffend ausgeführt, ergeben sich Verschränkungen bei den klassischen Organisationsaufgaben mit denen der Personalwirtschaft. Dies ist auch der Grund dafür, dass in allen Referaten der Stadtverwaltung, ob Geschäftsleitungen oder Geschäftsstellen, die Aufgabenbereiche Personal und Organisation bislang in einer Organisationseinheit zusammengefasst sind. Die „Blaupause“ lässt nun aber erkennen, dass beispielsweise die „Dienststellenorganisation“ (GL1) und „Aufbauorganisation“ (GL3) getrennt werden sollen. Gleiches gilt für das Thema „Arbeitsplatzbeschreibungen“ (GL1) und „Stellenbemessung“ (GL3).

Beide Aufgabenpaare weisen inhaltlich starke Überschneidungen auf. Ob eine Aufsplittung Sinn macht, oder ob dadurch neue Schnittstellen mit der Folge erheblicher Abstimmungsbedarfe generiert werden, muss in einem eigenen Prozess eingehend beleuchtet werden. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass es referatsspezifische Unterschiede zwischen großen Referaten wie dem Baureferat mit ca. 3.000 Beschäftigten und kleineren Referaten gibt. Eine solche Entscheidung kann nicht alleine auf der Basis von zwei Workshops, bei denen nicht einmal alle Referate beteiligt waren, getroffen werden.

#### **Teil B (IT-Anteil)**

Hier bestehen seitens des Baureferates keine Einwände.

Wir bitten diese Stellungnahme in die Beschlussvorlage einzuarbeiten.

Die Münchner Stadtentwässerung, die von Ihnen ebenfalls zu Stellungnahme aufgefordert wurde, wird eine gesonderte Stellungnahme übermitteln.

